



Matthias Bolliger – DoP & Coach

Absolut Analog

Old-school Looks im digitalen Zeitalter

Mit dem digitalen Zeitalter haben sich fast unbegrenzte Manipulationsvarianten eröffnet. Doch was taugen die alten – die fotochemischen Old-school Looks – und was machen ihre spezifischen Eigenschaften im digitalen Zeitalter aus?

Das Wofür?

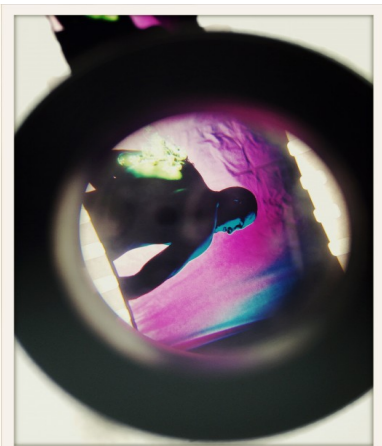
„Look ist dann, wenn Du beim Zappen hängen bleibst“ meinte einst etwas salopp ein befreundeter Regisseur. Und genau darum geht es. Der „Look“ eines Kino- oder Streamingformates ist seine Visitenkarte. Im Einklang mit dem Inhalt muss die visuelle Umsetzung den Zuschauer innerhalb kürzester Zeit fesseln. Klassische fotochemische Spezialverfahren erweiterten zu Analogzeiten das Repertoire visueller Styles. Heute – im Zeitalter der fast unbeschränkten digitaler Gestaltungsmöglichkeiten – helfen sie uns, Lookentwicklung grundsätzlich zu verstehen. Denn Reduktion auf grundlegend harmonisierende Parameter kann helfen ein konsistenten Look auch für ein digitalen Format zu entwickeln: „The old school principles support and guide the new school opportunities“.

Das Wie?

Um den Aufwand für ein solches Seminar überschaubar zu halten, aber trotzdem mit Kinefilmemulsionen arbeiten zu können, experimentieren wir mit in Kleinbild-Fotopatronen umgespulten Kinefilmen. Da diese sog. Leica-Streifen auch im Kopierwerk entwickelt und lichtbestimmt werden können, sind exakte Aussagen über Lookveränderungen auch am Standbild möglich. Zudem entsteht nach der Rahmung der Einzelbilder eine Dia-Sammlung der ausgeführten Testreihen, die in einer einfachen Projektion auch im Vergleich ausgewertet werden kann.

Auf folgende Punkte fokussiert sich der Absolut Analog Workshop:

- Analoge Negativ-/Umkehrentwicklungsprozesse
- Bleichbadüberbrückung beim Positiv und Negativ
- Restsilberverfahren bei Positiv und Negativ (ENR, ACE, ASR)
- Cross Process/Umgekehrter Cross Prozess
- Push-Process/Forcierung – Pull-Process/Deforcierung (Feinkornentwicklung)
- Flashing/Fotochemische Zweitbelichtung
- Chancen und Möglichkeiten der Old-school Looks im digitalen Zeitalter
- LUT-Entwicklung aus analogen Tests



Der Dozent

Matthias Bolliger (1975, Schweiz) ist Director of Photography (DoP), Kameramann, Dozent und Coach. Nach seinem Studium der Kamera/Bildgestaltung in Zürich, Berlin und Hamburg arbeitet er seit vielen Jahren für Kino-, TV- und Serienproduktionen im fiktionalen und dokumentarischen Bereich. Er lebt in Hamburg und Luzern. Neben seiner praktischen Arbeit unterrichtet Matthias Bolliger an der Hamburg Media School (HMS) und der Filmakademie Baden-Württemberg. Er schreibt für die Fachzeitschrift Film- & TV Kamera und ist Mitglied der Deutschen Filmakademie (DFA) sowie der Swiss Cinematographers Society (SCS). Matthias ist Host des jährlich erscheinenden EXPOSURE – Videocasts zu Visual Storytelling.